Gemeinsam *unterwegs*

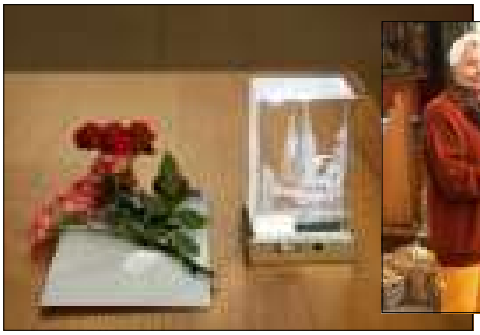
Der Gemeindebrief der
Ev. Emmaus-Gemeinde Soest

Emmaus
Soest

Winter 2022

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Weihnachtsgottesdienste in Emmaus	5
Ein kleiner Wichtel - Eine Geschichte zum (Vor-)Lesen	6
Hohnegarten: Halt an und schau!	8
Neues aus der Kantorei St. Maria zur Wiese	9
Aus der Stiftung St. Maria in Pratis	10
Zurück in die Hohnekirche	13
Kirchputz/Seelsorge-Ausbildung für Ehrenamtliche	15
Mitarbeitenden-Treff	16
Musik & Kultur in Emmaus - Termine	17
Nachruf: Pfarrer Heinz-Georg Scholten	18
Adventsaktion für die Soester Tafel: Ein Teil mehr	20
Lebendiges Adventsfenster	21
Ansprechpartner in der Gemeinde	22
Ausmalbild für Kinder	25
Neues aus dem Kindergottesdienst Nord	26
Jahreslosung 2023	28



Impressum

Der Gemeindebrief *„Gemeinsam unterwegs“* wird herausgegeben vom Bevollmächtigtenausschuss der Ev. Emmaus-Gemeinde Soest (Am Hohnekirchhof 1, 59494 Soest).
Verantwortlich (V.i.S.d.P.) für die Redaktion: Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Soest
Redaktion: Kai Hegemann, Rosemarie Hiell, Ariane Kaiser, Friedemann Kölling und Karin Müller
Layout + Redaktionsleitung: Ariane Kaiser (*worte liebe hoffnung*) - als ehrenamtliches Projekt
Druck: *Druckerei Althoff*, Soest
Mit Namen gekennzeichnete Artikel und das zugehörige Bildmaterial sowie dessen Druckqualität und Nutzungsrechte werden von den Verfassern selbst verantwortet.
Vielen Dank an alle, die sich mit einem Beitrag einbringen.
Der Gemeindebrief wird verteilt in Verbindung mit der Diakonischen Sammlung.

Er erscheint in Papierform (Auflage: 3.700 Stück) sowie als E-Mail-Newsletter.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

… UND SIE GEBAR IHREN ERSTEN SOHN UND WICKELTE IHN IN WINDELN UND LEGTE IHN IN EINE KRIPPE, DENN SIE HATTEN SONST KEINEN PLATZ IN DER HERBERGE.

Am Heiligen Abend werden wir diese Worte der Weihnachtsgeschichte wieder hören wie schon so oft. Es wird Krippenspiele und Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde geben und in vielen Häusern wird die Weihnachtsgeschichte vorgelesen.

Was für eine Geschichte, was für ein unglaublicher Kontrast: Gott macht sich ganz klein und kommt als ein neugeborener Mensch auf die Welt, in Armut und einer kargen Umgebung. Wie wunderbar: In Jesus lebt Gott mitten unter uns – und wir dürfen das hören und weitersagen.

In diesem Jahr berühren mich die Worte der Weihnachtsgeschichte auf besondere Weise: Nach zwei sehr merkwürdigen Corona-Weihnachtsfesten stehen wir vor einem Winter, in dem viel Vertrautes nicht mehr gilt. Frieden und Wohlstand sind uns so selbstverständlich geworden in den letzten Jahrzehnten. Jetzt aber fragen wir uns: Wird der Krieg in der Ukraine unvermindert weitergeführt und so immer mehr Menschen zu Opfern machen? Werden auch bei uns immer mehr Menschen Ihre Wohnungen nicht wie gewohnt heizen können, oder ihre Rechnungen in Zeit hoher Inflation offen bleiben?

Es wird auch in unseren Kirchengemeinden ein anderes Weihnachtsfest werden, die Kirchen werden kühler sein oder Gottesdienste gleich nach draußen verlegt. In den letzten Jahren haben wir aber auch gelernt, die Botschaft von Weihnachten

so vielfältig neu zu erzählen: in Videobotschaften, bei Open-Air-Gottesdiensten oder als gute Nachricht im Briefkasten der Nachbarn.

Dazu noch ein persönliches Weihnachtserlebnis: Vor einigen Tagen erreichte mich die Nachricht, dass Pfarrer Hans-Georg Scholten verstorben ist, der viele Jahre Pfarrer in der Wiese-Georgs-Kirchengemeinde war. Auch im Ruhestand ist er unserer Gemeinde und vielen Menschen sehr verbunden geblieben.

Ich denke zurück an ein Weihnachtsfest, an dem wir als Familie, obwohl wir damals zur Nachbargemeinde gehörten, die Christvesper in der Wiesenkirche besuchten. Ich kann mich gut an die festliche Stimmung in der Wiesenkirche erinnern, die vielen Lichter und die strahlenden Weihnachtsbäume; ganz besonders aber ist mir die Wärme in der Stimme von Pfarrer Scholten in Erinnerung geblieben. Er hat es in diesem Weihnachtsgottesdienst geschafft, mir und vielen anderen die Weihnachtsgeschichte wirklich ans Herz zu legen.

Diese Erinnerung wird mein Weihnachtsfest in diesem Jahr prägen. Ich bin dankbar dafür – und ich glaube, dass sich viele Menschen aus unserer Gemeinde ganz ähnlich an ihn erinnern.

Die wunderbare Botschaft von der Geburt Jesu braucht Botinnen und Boten, die sie anderen weitersagen. Ich wünsche uns, dass wir uns bewegen lassen, davon zu erzählen und andere zu begeistern von der Liebe Gottes, die so klein in der Krippe vor uns liegt.

Ihnen und Euch allen ein gesegnetes und fröhliches Weihnachtsfest

Kai Hegemann, Pfarrer

WEIHNACHTGOTTESDIENSTE UND CO.

Von Lichterfest bis Epiphanias

1. Advent, 27.11.2022
16:00 Uhr - Lichterfest in der Wiesenkirche

Heilig Abend, 24.12.2022
14:00 Uhr und 15:30 Uhr
Familiengottesdienst mit Krippenspiel
in der Hohnekirche

15:00 Uhr, 16:00 Uhr und 17:00 Uhr
Kurzgottesdienste zum Heiligen Abend
in der Johanneskirche

16:00 Uhr
Familiengottesdienst in der Thomäkirche

17:00 Uhr
Christvesper in der Wiesenkirche

17:30 Uhr
Christvesper in der Thomäkirche

23:30 Uhr
Christmette in der Hohnekirche

1. Weihnachtstag, 25.12.2022
10:00 Uhr - Weihnachtsgottesdienst
mit Abendmahl in der Hohnekirche
mit Superintendent Manuel Schilling

2. Weihnachtstag, 26.12.2022
10:00 Uhr - Weihnachtsgottesdienst
in der Johanneskirche

Silvester, 31.12.2022
17:00 Uhr
Gottesdienst zum Jahreswechsel
in der Johanneskirche

19:00 Uhr
Gottesdienst zum Jahreswechsel
in der Hohnekirche

Epiphanias, 06.01.2023
19:30 Uhr -Epiphanias-Gottesdienst
in der Wiesenkirche

EIN KLEINER WICHTEL

... oder: Zeit für einander ist doch das Wichtigste

Der kleine Wichtel war schon alt, sehr alt. Viele, viele Weihnachten hatte er schon erlebt. Früher, als er noch jung gewesen war, war er zur Adventszeit oft in das Dorf gegangen und hatte die Menschen mit kleinen Geschenken überrascht. Nun war er dort schon lange nicht mehr gewesen.

Aber in diesem Jahr wollte der kleine Wichtel endlich wieder einmal die Menschen besuchen. So machte er sich auf den Weg. Das Dorf hatte sich inzwischen in eine prächtige Stadt verwandelt. Er setzte sich vor ein großes Kaufhaus und beobachtete das rege Treiben der vorbei eilenden Menschen. Sie alle suchten Geschenke für ihre Familien und Freunde. Die meisten kamen wohl gerade von der Arbeit und hetzten eilig durch die Straßen.

Die Gedanken des kleinen Wichtels wanderten zurück zu jener Zeit, wo es noch keine elektrischen Weihnachtsbeleuchtungen gegeben hatte. Waren die Menschen damals auch schon schwer bepackt mit verbissenen Gesichtern durch die Straßen geeilt? Nun, die Zeiten ändern sich, dachte der kleine Wichtel und schlich unbemerkt aus der überfüllten Stadt hinaus, zu dem alten Dorf, wo er früher immer gerne gewesen war.

Er hatte genug von hetzenden Menschen, die anscheinend keine Zeit hatten. War denn die Adventszeit nicht eine ruhige und besinnliche Zeit? Schließlich kam er an das alte Haus, in dem schon viele Menschen gewohnt hatten. Früher war dieses Haus sein Lieblingshaus gewesen – früher, als es noch kein elektrisches Licht gegeben hatte und die Menschen ihre Häuser noch mit Kerzen erleuchteten. Zentralheizungen hatte es auch nicht gegeben. Die Menschen mussten Holz ins Haus schaffen, um es warm zu halten.

Das alte Haus weckte Erinnerungen an früher, und er sah sich selbst, den kleinen Wichtel wie er durch das Fenster in die Küche schaut.

Die Mutter und die Großmutter backen Plätzchen. Der Duft strömt durch das ganze Haus und dringt sogar zu ihm nach draußen. Der Vater und der Großvater machen sich auf, um im Wald einen Weihnachts-

baum zu schlagen und ihn nach Hause zu schaffen. Es ist kalt. Beim Heimkommen freuen sie sich auf den warmen Tee, den die Mutter gekocht hat. Dann sitzt die Familie zusammen, um gemeinsam zu singen, und der Großvater erzählt den Kindern spannende Geschichten.

Die Kinder können es kaum erwarten, bis die Großmutter auf den Speicher steigt, um die Weihnachtskiste zu holen. Denn das tut sie immer erst kurz vor Weihnachten, und dann ist es ja bald soweit! In dieser Kiste gibt es viel zu entdecken: Sterne aus Stroh, duftende Kerzen, Engel mit goldenem Haar und viele andere kostbare Dinge…

Aber das war nun schon lange her und es war eine ganz andere Zeit gewesen — eine Zeit des gemeinsamen Tuns, eine Zeit miteinander, eine Zeit füreinander.

Von seinen Erinnerungen noch ganz benommen, sah der kleine Wichtel durch das Fenster des alten Hauses. Und tatsächlich! Er entdeckte eine Familie, wie sie gemeinsam um den Adventskranz saß und der Vater den Kindern eine Geschichte vorlas. Nanu, dachte der kleine Wichtel, eine Familie, die nicht durch die Straßen hetzt! Menschen, die Zeit miteinander verbringen und die ihr Haus mit Kerzen erleuchten! Ja, heute ist eine andere Zeit, aber auch heute finden Menschen doch füreinander Zeit.

Dem kleinen Wichtel wurde es ganz warm ums Herz und er schlich sich leise und unbemerkt fort. Er wollte doch einmal schauen, ob sich nicht noch ein schönes kleines Geschenk fände…

-Verfasser unbekannt-

Halt an und schau!

Der neu gestaltete Hohne-Garten am Katharinenchor - Anhalten zum Schauen, um dann mit neuen Ideen weiterzugehen. Treten Sie in eine andere Welt ein und folgen Sie der Einladung zum Innehalten.

Das Tor klemmt ein wenig. Es braucht einen Stoß, um zu dem neu gestalteten Hohne-Garten am Katharinenchor zu gelangen. Die Fläche hinter der Hohnekirche war lange Zeit unbeachtet. Nun wurde mit kundiger Hand eine Gartengestaltung angelegt, die zum Schauen und Verweilen anregt.

Hier ist im vergangenen Jahr ein ruhiger Ort entstanden, der eine besondere Anziehungskraft zu jeder Jahreszeit besitzt. Die Auswahl der Bepflanzung in zwei Beeten orientiert sich dabei an die Blühzeit der „Katharinenblumen“, um die Zeit des Gedenktages der heiligen Katharina von Alexandrien. So zieren im späten November das „Gewöhnliche Leinkraut“, der „Echte Schwarzkümmel“ und die Herbstzeitlose mit weißen, weißgelben und gelben, auch rosa Blüten.

Nehmen Sie Platz auf einem der Steinblöcke und genießen Sie den Augenblick der Stille. Wenn Sie sich Zeit nehmen, werden Sie sicherlich auf eine Vielzahl von Entdeckungen stoßen und noch so manche Spur Gottes wahrnehmen, denn Wachsen und Gedeihen der Pflanzen geschehen nicht aus menschlicher Hand.

So zeigt sich der Garten als Ort der Dankbarkeit für das, was uns im Leben von Gott zugewachsen ist. Dankbarkeit für alles, was uns Menschen im Guten miteinander verbindet, und dadurch eine Ahnung von der Heilkraft Gottes zu erhalten.

Die Pflanzen freuen sich auf eine gelegentliche Wassergabe. Wer möchte die Aufgabe übernehmen, den Hohne-Garten am Katharinenchor im Frühjahr und im Herbst ein wenig zu pflegen? Bitte melden Sie sich bei Thomas Overbeck per E-Mail an: *vorstand@foerderverein-hohne-kirche.de*

Thomas Overbeck

Neues aus der Kantorei an St. Maria zur Wiese

Vor Beginn der Sommerferien lud die Emmaus-Kirchengemeinde zum Dämmerschoppen auf die Wiese an der Wiesenkirche ein.

Nach einer kurzen Andacht von Pfarrer Hegemann sang die Kantorei verschiedene geistliche Sommerlieder. Drei schwedische Sommerweisen: „Im Himmelreich“, „In dieser lieben Sommerzeit“ und den „Sommerpsalm“ machten den Anfang, bevor wir gemeinsam mit „Brunn alles Heils, dich ehren wir“ und „Geh aus, mein Herz und suche Freud“ den musikalischen Teil des Abends beendeten und sich der gemütliche Teil mit gegrillten Würstchen, Getränken und fröhlichen Gesprächen anschloss.

Schade war, dass aufgrund der Hitze und vieler gleichzeitig stattfindender Abendveranstaltungen der Kreis der Teilnehmenden relativ klein war. Diejenigen, die gekommen waren, hatten aber viel Spaß.

Traditionell hat die Kantorei maßgeblich die Marienvesper am 8. September in der Wiesenkirche mitgestaltet und neben dem „Magnificat“, dem Lobgesang der Maria, Arcadelts „Ave Maria“ und besonders ausdrucksstark Kodálys „Stabat mater“ gesungen.

Wir laden ein, wer Lust hat, mit uns zu proben und zu singen: donnerstags um 18.30 Uhr im Wiesegemeindehaus.

Margot Müller

Stimmungen im Herbst

4. September 2022, 12. Sonntag nach Trinitatis. 16 Uhr: Die Sonne scheint, bei hochsommerlichen Temperaturen zieren einige Haufenwolken den Himmel, nur gelegentlich streicht ein leichter Wind durch die Baumwipfel und bringt etwas Kühlung. Vor dem Südportal der Wiesenkirche hat sich ein erwartungsvolles und bunt gemischtes Publikum versammelt. Das Sinfonische Blasorchester Soest unter der Leitung von Karl Heinz Pröpsting – verstärkt durch ein Klarinetten-Trio – hat sein letztjähriges Versprechen eingehalten und ist zum vierten Mal mit seinen Mitstreitern zu einem Benefizkonzert angetreten, zu dem die St. Maria in Pratis Stiftung eingeladen hat.

Der Eintritt ist frei, und Corona spielt – zumindest momentan – keine Rolle. Die Stimmung ist entspannt, freudige Erwartung liegt in der Luft. Nach einer kurzen Einführung durch Pfarrer Hegemann verbeugt sich der Dirigent kurz in Richtung Zuhörerschaft, dreht sich zum Orchester, gibt den Einsatz, und die ersten Töne aus den „Stimmungen im Herbst“ perlen über den Platz. Flotte, aber auch stimmungsvolle und getragene Melodien werden vorgetragen.

Das Repertoire ist weit gespannt, von Klassik über Romantik bis hin zur Moderne. Für jeden im Publikum ist etwas dabei, und hier und da sieht man bei den flotten Stücken die Füße im Rhythmus wippen. Selbst der Pfarrer wiegt sein inzwischen ergrautes Haupt im Takt. Die Welt ist - für den Augenblick - in Ordnung.

AUS DER STIFTUNG ST. MARIA IN PRATIS

Ein besonderes Glanzlicht ist der Vortrag der Europa Hymne, komponiert von Ludwig van Beethoven. Sie basiert auf dem Gedicht von Friedrich Schiller „Ode an die Freude“. Was hätte besser in die Zeit passen können als dieses musikalische Bekenntnis: „Alle Menschen werden Brüder!“. Ein Bekenntnis, unter dem sich 27 Nationen Europas versammeln.

Auch Zaungäste haben sich eingefunden und lauschen den Vorträgen. Selbst kleine Kinder lassen sich von den mit Freude spielenden Musikern gefangen nehmen. Etwas störend wirkt zeitweise der Verkehr auf der Wiesenstraße. Im Stadtzentrum findet gleichzeitig ein Bauern- und Mittelaltermarkt statt. Soest ist voller Besucher.

Nach einer guten Stunde ist das Konzert zu Ende. Den Musikern sieht man die Erleichterung an. Im Applaus des Publikums fällt die Anspannung von ihnen ab, ein freudiges Lächeln huscht über die Gesichter. Es gibt Blumen für den Dirigenten, der sie symbolisch dem Orchester darbietet, sich verneigt und verspricht, im nächsten Jahr wiederzukommen.

Am Schluss wird – wie schon in den Vorjahren – um Spenden gebeten, die für die geplante neue Akustikanlage in der Wiesenkirche angespart werden.

Horst-Rainer Schewe

„Unser tägliches Brot gib uns heute." Die vierte Bitte aus dem Vater Unser steht wie keine andere Bitte über dem Erntedankfest, das in der Wiesenkirche am 25. September im Rahmen eines Familiengottesdienstes mit vielen fröhlich-lebhaften Kindern festlich begangen wurde, um an den ewigen Kreislauf des Säens und Erntens sowie an den engen Zusammenhang von Mensch und Natur zu erinnern und eindringlich die Bewahrung der Schöpfung einzufordern. In einer mit Erntegaben geschmückten Kirche wurde Gott für ein gutes Jahr gedankt, denn unsere Bitte um das tägliche Brot wurde überreichlich erfüllt.

Was liegt näher, als an einem solchen Tag auch derer zu gedenken, die sich in vorbildlicher Weise ohne viel Aufhebens und unentgeltlich in den Dienst der Gemeinde stellen. Dies zu unterstreichen war ein Anliegen von Pfarrer Kai Hegemann.

Wie schon in den beiden letzten Gemeindebriefen angekündigt, hat der Stiftungsrat der ST. MARIA IN PRATIS STIFTUNG den „Wiese-Georgs-Ehrenamtspreis" ins Leben gerufen, um jedes Jahr stellvertretend für

alle Ehrenamtler ein Gemeindemitglied für Engagement und Dienst zu danken und zu ehren. Der Preis sollte erstmalig in diesem Jahr vergeben werden.

Auf Vorschlag aus der Gemeinde und mit einstimmigem Beschluss des Stiftungsrats vom 9. September diesen Jahres wurde der „Wiese-Georgs-Ehrenamtspreis 2022“ Elisabeth Buschhoff zugesprochen und damit der Wertschätzung ihres ehrenamtlichen Engagements Rechnung getragen.

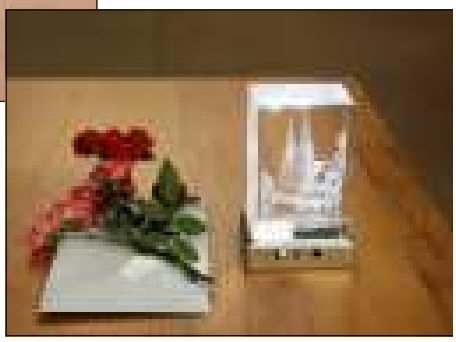
Wie Frau Dr. Judith Tornau-Opitz, Vorsitzende des Stiftungsrates, in ihrer Ansprache ausführte, erfüllt Frau Buschhoff in ihrer stillen und zurückhaltenden Art in nahezu vorbildlicher Weise den Typus eines dienenden Menschen, der ohne zu fragen mit anpackt und keinen Dank dafür erwartet.

Als sichtbares Zeichen dieses Preises wurde Frau Buschhoff ein Glasobjekt überreicht, in das ein dreidimensionales Abbild der Wiesenkirche eingelassen ist. Ein Geldbetrag in Form eines Einkaufsgutscheins rundete den Preis ab.

Die Preisverleihung war ein sehr bewegender Moment und – eher ungewöhnlich während eines Gottesdienstes – mit anhaltendem Applaus quittiert.
Für den Stiftungsrat bedeutet diese Auszeichnung eine besondere Freude, da mit ihm ehrenamtliches Engagement in der Gemeinde in den Fokus gerückt wird und Menschen geehrt werden, die sich ganz selbstverständlich für die Belange anderer einsetzen und helfend eingreifen, wo immer es nötig ist.

„Tue Gutes und rede darüber!“ Dem Motto aus dem Vorwort zur Satzung dieses Preises wird der Stiftungsrat auch in Zukunft folgen.

Horst-Rainer Schewe



Zurück in die Hohnekirche

Tagung zum 125-jährigen Bestehen des Vereins für westfälische Kirchengeschichte in der Hohnekirche

Die Hohnekirche als Tagungsort? Eigentlich geht das doch nicht, sollte man denken. Aber der Verein für westfälische Kirchengeschichte hatte sich das gut überlegt, 125 Jahre nach seiner Gründung in die Kirche zurückzukehren. Denn vor ziemlich genau 129 Jahren, vom 9. bis 23. September 1893 tagte hier in der Soester Hohnekirche die Westfälische Provinzialsynode und beschloss die Gründung einer „Commission für Kirchliche Heimatkunde“, die dann, ebenfalls in einem September vier Jahre später erfolgte, dann allerdings in Hagen.

Der Verein mit Sitz in Münster zählt zu den großen westfälischen Geschichtsvereinen und ist der Stadt Soest, nicht nur wegen des Reichtums an historischen sakralen Bauwerken, immer eng verbunden. Wegen seiner geschichtlichen Ausrichtung bot es sich also an, die Jubiläums-Tagung zum runden Geburtstag nicht nur in Soest, sondern auch gemeinsam mit dem lokalen Soester Verein für Geschichte und Heimatpflege, der im Jahr 2021 gern sein 140-jähriges Bestehen gefeiert hätte (wenn die Pandemie nicht dazwischen gekommen wäre), und dem Soester Stadtarchiv, das in diesem Jahr auf stolze 750 Jahre seines Bestehens als „Bürgerkiste“ zurückblicken konnte, am 23. und 24. September zu feiern.

Das Team um den Vorsitzenden, Professor Dr. Christian Peters, hatte fast ausschließlich Soester Themen ins Programm genommen, um auch geschichtsinteressierte Soesterinnen und Soester zur Tagung mit einzuladen.

So handelte der Eröffnungsvortrag von Christian Peters dann auch vom Entstehen der Soester Kirchenordnung von 1749 auf Drängen des preußischen Staates unter dem prägnanten Titel „Berlin will’s wissen – wie die Bürgermeister ins Schwitzen gerieten und Soest

noch zu einer vorzeigbaren Kirchenordnung kam“.

Die Doktorandin Alyssa Baatz schilderte den Lebenslauf des Soester Pfarrers Martin Hoitband (1527-1597) in der Reformationszeit, der von katholischer Paderborner Seite als Rebell und Aufrührer, von der protestantischen Seite als Held angesehen wurde – beides auf dem Hintergrund der konfessionellen Streitigkeiten überspitzte Formulierungen. Alexander Baimann aus Schwefe konnte anhand der Akten über die Renovierung der Kirche in seinem Heimatort die Veränderung im Baukörper nachweisen und ließ sogar die Orgel der Kirche hörbar werden. Am Abend warf der Kunsthistoriker Dr. Ulrich Althöfer (Bielefeld) die Frage nach der Zukunft der wertvollen Kelche, Kannen und Hostienbehälter auf, wenn die Kirchen immer mehr fusionierten. Ausgewählte Objekte vom 15. bis ins 20. Jahrhundert konnte er der interessierten Zuhörerschaft präsentieren, die sich intensiv und wissbegierig die wertvollen Altargeräte ansah.

Nach der Andacht am Samstagmorgen durch den Superintendenten Dr. Manuel Schilling und der Jahreshauptversammlung des Vereins führte die neue Archivarin am Landeskirchlichen Archiv in Bielefeld, Ingrun Osterfinke, in die Archivthematik ein. Danach schloss sich dann ein Vortrag von Stadtarchivar Dr. Norbert Wex und eine Führung durch die neuen Räumlichkeiten des Stadtarchivs an der Niederbergheimer Straße an. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Hohne-Gemeindehaus wurde zum Schluss der Tagung noch eine Stadtführung angeboten. Erstmals wurde die Tagung mit ihren Beiträgen live gestreamt, sodass die Mitglieder auch am heimischen Bildschirm die Vorträge ansehen und -hören konnten. Sie sind auch heute noch auf der Internet-Seite des Vereins (www.vwkg.de) abzurufen. Nicht nur die Vorträge, auch der besondere Tagungsort werden den Gästen der Tagung im Gedächtnis bleiben.

Text: Dirk Elbert
Fotos: Verein für Westfälische Kirchengeschichte

Kirchputz in Wiese und Hohne

Auch in diesem Frühjahr wurden die Hohnekirche und die Wiesenkirche wieder vom Schmutz und Staub des zurückliegenden Jahres befreit.

Zwölf Mitstreiter*innen in Wiese und sieben in Hohne brachten die beiden Kirchen unter Anleitung von Beate Godt und Elisabeth Buschhoff wieder auf Hochglanz.

Auch für 2023 werden wieder helfende Hände für die intensive aber kurzweilige Putzaktion gebraucht, bei der jede und jeder nach seinen Fähigkeiten eine Aufgabe zugewiesen bekommt. Die Termine für 2023 sind: Samstag, 18. März in der Hohnekirche und Samstag, 01.04.2023 in der Wiesenkirche.

Anmeldungen gern über das Gemeindebüro 02921 - 3440050 oder per E-Mail über buero@emmaus-soest.de

---

Kurs für ehrenamtliche Seelsorger startet im März

Menschen kommen ins Gespräch miteinander - an unterschiedlichen Orten, ganz gezielt oder einfach so, an einem besonderen Ort oder mitten im Alltag. Mit Höhen und Tiefen, Freude und Leid, mit Leichtem und Schwerem. Wir sind alle dazu begabt, Seelsorgende füreinander zu sein.

Wer schon immer mit dem Gedanken gespielt hat, seelsorgerisch tätig zu werden und dafür noch eine fundierte Basis benötigt, dem bietet Emmaus in Zusammenarbeit mit dem Seelsorgereferat des Evangelischen Kirchenkreises Soest-Arnsberg eine Ausbildung für ehrenamtliche Seelsorger an.

Der als Abendveranstaltung geplante Kurs soll am 16. März beginnen und nach 12 Terminen im November 2023 enden. Veranstaltungsort wird voraussichtlich das Hohne-Gemeindehaus sein. Der Flyer mit weiteren Informationen ist in Kürze verfügbar.

Karin Müller

Bunte Vielfalt

Mitarbeitenden-Treff am 26. August

Emmaus würdigt seine Mitarbeitenden und hatte am 26. August zu einem Fest eingeladen. Zum ersten Mal waren alle Mitarbeiter und ehrenamtlich Tätigen der zu Emmaus gehörenden Gemeinden in dieser Form zusammengekommen, um einen gemeinsamen Abend zu verbringen.

Pfarrer Kai Hegemann eröffnete das Fest in dem schönen Garten am Gemeindehaus der Wiesenkirche und würdigte die kirchliche Zusammenarbeit und das gemeinsame christliche Wirken, das unter Corona sehr gelitten hat.

Alle, die gekommen waren, bekamen bei Ankunft ein Namensschild und den „Arbeitsauftrag“, mit mindestens drei unbekannten Personen an diesem Abend ins Gespräch zu kommen. Doch zuerst wurde gemeinsam gesungen. Die musikalische Begleitung der von Pfarrer Friedemann Kölling zusammengestellten Lieder übernahm auf muntere Weise Pfarrer Weyer am Keyboard. So wurde an diesem Abend viel gesungen und gelacht, aber natürlich auch gegessen. Zum Grillgut gab es leckere Salate und auch das eine oder andere Tröpfchen Wein wurde verzehrt.

Zum Abschluss übernahm Friedemann Kölling das Wort und gab einen Überblick über neue Angebote für das Wohl der Gemeindemitglieder. Ein neues, zartes Pflänzchen sei eine Gruppe von Seelsorgern, die der Gemeinde zukünftig zur Verfügung stehen. Er wies darauf hin, dass die gesamte Gemeinde weiterhin gefordert sei, um den Auftrag von Emmaus zu erfüllen. So sollen zum Beispiel Gemeindemitglieder zukünftig auch Besuchsdienste übernehmen können.

Das Angebot von Emmaus ist und wird auch in Zukunft dank seiner Mitarbeiter so bunt und vielfältig sein, wie es der schöne Abend war. So dürfen wir uns demnächst auf Veranstaltungen wie das Orgel-Cafe, den neu ins Leben gerufenen Frauentag, ein Picknick mit Gottesdienst oder auch wieder auf eine gemeinsame Radtour freuen. Alle Veranstaltungen werden in der Zeitung und wie immer aktuell auf der Emmaus-Internetseite bekannt gegeben.

Karin Müller

Musik & Kultur in Emmaus - Termine

DEZEMBER

Sa 03.12.2022 um 19:00 Uhr und
So 04.12.2022 (2. Advent) um 17:00 Uhr
in NEU ST. THOMÄ
KONZERT Johann Sebastian Bach, Weihnachtsoratorium
Städtischer Musikverein Soest

So 11.12.2022 (3.Advent) um 17:00 Uhr
in NEU ST. THOMÄ
ADVENTSKONZERT der Emmaus-Kantorei, Soester Posaunenchor, Kleiner Chor der Emmaus-Gemeinde und Gästen

So 18.12.2022 (4.Advent) um 17:00 Uhr
in NEU ST. THOMÄ
KONZERT Vorweihnachtliche Abendmusik mit dem Vokalensemble Erwitte, Ltg. Bernd Hense

2023

JANUAR

Mo 09.01.2023 um 19:00 Uhr
in NEU ST. THOMÄ
KONZERT - THE GREGORIAN VOICES – Gregorianik meets Pop - Vom Mittelalter bis heute

FEBRUAR bis JULI

Do 02.02.2023
in NEU ST. THOMÄ
KONZERT Harmonic Brass

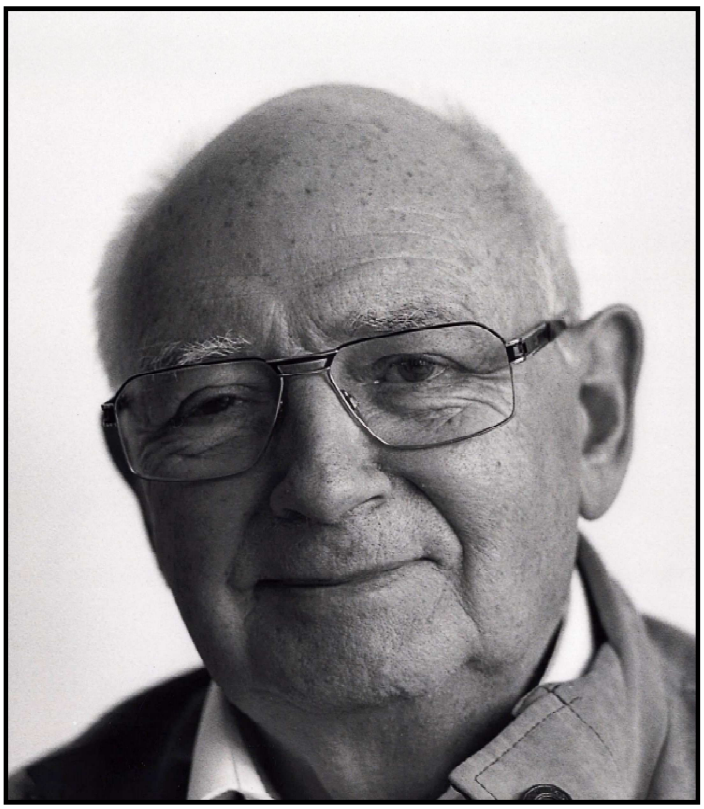
So 12.03.2023
in der HOHNEKIRCHE
GOSPELKONZERT mit den New York Gospel Stars

Sa 29.04.2023 um 18:00 Uhr
in NEU ST. THOMÄ
Evensong – Abendvesper mit der Kantorei Emmaus und Wiebke Gottschalk, Sopran
Werke von John Rutter

Di 18.07.2023 um 19:00 Uhr
in NEU ST. THOMÄ
KONZERT Sing-your-soul mit Akkordeon + Klarinette

weitere Termine - auch zu besonderen Gottesdiensten - werden in der Tagespresse und im Newsletter der Gemeinde bekannt gegeben

NACHRUF auf PFARRER HEINZ-GEORG SCHOLTEN



Am 8. November haben wir in einer Trauerfeier in der Wiesenkirche Abschied von Pfarrer Heinz-Georg Scholten genommen, der am 27. Oktober im Alter von 87 Jahren verstorben ist. Pfarrer Scholten war von 1972 bis 1997 Pfarrer der Wiese-Georgs-Kirchengemeinde, vorher hatte er schon sein Gemeindevikariat in den Jahren 1961 und 1962 an der Wiesenkirche absolviert.

Auch 25 Jahre nach seiner Verabschiedung in den Ruhestand, den Pfarrer Scholten in Bad Sassendorf verbrachte, gab es noch viele Kontakte in die „alte“ Gemeinde. Er schrieb und telefonierte gerne und machte, so lange er konnte, häufig Besuche – natürlich auch in seiner alten Kirche.

Die ersten Schwerpunkte seiner Arbeit waren schon in der Zeit des Vikariats der Kindergottesdienst und die Arbeit mit den Konfirmanden; beides lag ihm sehr am Herzen – außerdem hat ihn der Kindergottesdiensthelferkreis mit der Soester Allerheiligenkirmes vertraut gemacht, fast so etwas wie eine „zweite Taufe“ für einen Soester Geistlichen.

Bei der Trauerfeier für Pfarrer Scholten kamen viele Aspekte seines Lebens und Wirkens zur Sprache – es sind so viele, dass es unmöglich ist, sie alle zu nennen. Wichtig waren für Pfarrer Scholten seine Wurzeln in Afrika; er ist in Tansania geboren und hat dort die ersten Jahre seines Lebens verbracht. Ich selber habe mit meiner Familie erleben dürfen, wie lebendig und faszinierend er vom Leben in Afrika berichten konnte.

Mit seiner Familie, seiner Frau Christa und den Kindern Christiane und Matthias lebte

er im Pfarrhaus neben der Wiesenkirche – und Pfarrhaus, Gemeindehaus und Kirche waren in seiner Zeit immer offene Orte lebendiger Gemeinschaft.

Natürlich ist die Arbeit von Pfarrer Scholten immer eng mit dem Gebäude der Wiesenkirche verknüpft gewesen; und er hat viele der inzwischen in Jahrzehnten erfolgten Sanierungen auf den Weg gebracht. Wie viel Mühe das gemacht hat, wie viele Sorgen und Rückschläge auch mit dieser Arbeit verbunden waren, ist kaum zu ermessen.

Bestimmt hat ihm dabei eine seiner großen Begabungen geholfen, er hatte viel Sinn fürs Bauen und Konstruieren und wäre gerne Architekt geworden. Doch auf dem Weg dorthin stellte er fest, dass seine „Baustelle“ vor allem das Begleiten von Menschen und das Weitersagen der frohen Botschaft des Glaubens war.

Nach der frühen Kindheit in Tansania lebte die Familie in Bethel; aus den Erlebnissen dieser Zeit entstammte sicher sein Herz für die diakonische Arbeit; ganz besonders engen Kontakt hat er immer mit dem Walpurgishaus gepflegt.

Noch viel mehr gibt es an lebendigen Erinnerungen: sein weites ökumenisches Herz und die Freundschaft mit dem katholischen Pfarrer Breker; neue Formen von Gemeinschaft und Gottesdienst wie die Waldweihnacht, das Lichterfest und den Quempassgesang am Heiligen Abend. Sein Cousin Pfarrer Warneck hat uns bei der Trauerfeier gebeten, diese Geschichten weiter zu teilen und so lebendig zu halten.

Pfarrer Scholten war ein Liebhaber von Geschichten und selbst ein großer Geschichtenerzähler; und es gäbe auch vom Tag seiner Trauerfeier viele Geschichten zu erzählen. Dazu eine kleine letzte Bemerkung: Am Ende des Gottesdienstes erklang die Orgel und wir machten uns bereit, den Sarg aus der Kirche zu begleiten und auf dem Osthofenfriedhof beizusetzen, da löste sich das schwarze Parament von der Kanzel und sank zu Boden. Als wir später beim Kaffeetrinken zusammensaßen, waren wir uns sicher, er hätte das mit einem Lächeln quittiert und später in eine seiner Predigten einfließen lassen, vielleicht ja so: Wenn sich die Trauer auflöst und davonflattert…

In dankbarer Erinnerung

Kai Hegemann

ADVENTSAKTION FÜR DIE SOESTER TAFEL

Wir als Emmaus-Gemeinde wollen am dritten Adventswochenende die Aktion **„Ein Teil mehr“** wiederaufleben lassen. Deshalb werden wir am Samstag, 10. Dezember 2022 in der Zeit von 8 bis 16 Uhr in verschiedenen Soester Lebensmittelgeschäften Spenden einsammeln. Kaufen Sie einfach im Zuge Ihres Einkaufs ein Teil mehr und geben Sie dieses hinter der Kasse bei uns ab.

Das können z.B. haltbare Lebensmittel oder Hygieneartikel sein. Diese Spenden gehen direkt an die Soester Tafel, die aktuell große Not hat, die vielen Menschen zu versorgen, die momenten zur Ausgabe kommen.

In welchen Lebensmittelgeschäften wir die Aktion durchführen, werden wir in den kommenden Tagen z.B. über unseren Newsletter bekannt geben. Vielen Dank für‘s Mitmachen.

HOLGER BUSCH

LEBENDIGES ADVENTSFENSTER 2022

Auch in diesem Jahr findet wieder die Aktion „Lebendiges Adventsfenster“ statt - den Adventskalender, der über das gesamte Gemeindegebiet verteilt ist.

Vom 1. – 23. Dezember treffen wir uns jeweils um 18 Uhr vor der Haustür unserer jeweiligen Gastgeber/innen. Wir singen zusammen, hören eine Geschichte oder etwas zur Dekoration des Adventsfensters. Gastgeber/innen sind Gemeindeglieder, aber auch Einrichtungen, die sich für Menschen einsetzen.

Bei einem warmen Getränk (Punsch/heißer Apfelsaft…) und einem Keks kommen wir ins Gespräch. (Besucher/innen sollten eine Tasse mitbringen).

Zu den Grundregeln des Adventsfensters gehört, dass wir uns draußen versammeln und dort auch bleiben. Neben der Betrachtung des Fensters und der kleinen Andacht stehen Kennenlernen und Begegnung im Vordergrund. Insgesamt bleiben wir etwa eine halbe Stunde vor Ort.

Die Adressen der Gastgeber/innen werden in den nächsten Tagen, u.a. in unserem Newsletter und auf unserer Homepage bekannt gegeben. Wir freuen uns auf viele bunte Fenster und schöne Begegnungen.

ANSPRECHPARTNER

UNSERE PFARRER:

Kai Hegemann
Wiesenstr. 26
59494 Soest
Telefon: 02921 - 13251
hegemann@emmaus-soest.de

Friedemann Kölling
Hamburger Str. 3
59494 Soest
Telefon: 02921 - 73327
koelling@emmaus-soest.de

Stefan Weyer
Steinkuhlenweg 1
59494 Soest
Telefon: 02921 - 73401
weyer@emmaus-soest.de

GEMEINDEBÜRO:

Elke Bastert und Karin Schüller
Am Hohnekirchhof 1
59494 Soest
Telefon: 02921 - 3440050
und 02921 - 2253
buero@emmaus-soest.de

KÜSTER:

Hohne- und Wiesenkirche
Andreas Eckhoff
Telefon: 02921 - 5902842
Mobil: 0160 - 97025240
a.eckhoff@emmaus-soest.de

Johanneskirche
Dieter Pinther
Telefon: 02921 - 3193343
pinther@emmaus-soest.de

Gemeindekoordinator Wiese
Burkhard Schmücker
Mobil.: 0160 4430367

„Hilfe mit Herz und Hand“
Evelyn Kühnstetter
Mobil: 0151 - 46794291

Homepage
Karin Schüller
Telefon: 02921 - 2253
buero@emmaus-soest.de

Koordination Kirchenmusik und Kulturarbeit
Karola Kalipp
Telefon: 02921 - 65083
kalipp@emmaus-soest.de

Gemeindebrief
Ariane Kaiser
gemeindebrief@emmaus-soest.de

Jugendreferent
Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
ritter@emmaus-soest.de

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Mini- & Kinder-Gottesdienst (Johanneskirche)
Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
ritter@emmaus-soest.de

Kindergottesdienst (Hohne-& Wiesenkirche)
Christel Niederschuh
Telefon: 02921 - 8653

Jungschar
Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
ritter@emmaus-soest.de

IN DER GEMEINDE

Jugendkreis “TaG”
Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
ritter@emmaus-soest.de

Kindertanzgruppe Dab Dabedido
Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
ritter@emmaus-soest.de

FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

Brot und Wein
— unser Stärkungsraum
Katharina Haubold
haubold@emmaus-soest.de

Gebetstreffen Johanneskirche
Erika Krüger
Telefon: 02921 – 3709132

Punkt 5
Vorbereitungsteam
Melanie Krilleke
Telefon: 02921 - 6854119

Kindergottesdienst
Mitarbeiterkreis
Christel Niederschuh
Telefon: 02921 - 8653

FÜR ERWACHSENE

A&O Frühstück
Pfarrer Stefan Weyer
Telefon: 02921 - 73401
weyer@emmaus-soest.de

Bibelgesprächskreis
Ursula Düspohl
Telefon: 02921 - 77425

Gebetskreis
Kontakt: Klaus Matthias
Telefon: 02921-81881

Bibelgesprächs- und
Gottesdienstvorbereitungskreis
Pfarrer Kai Hegemann
Telefon: 02921 - 13251
hegemann@emmaus-soest.de

Gesprächskreis der Frauen
Kontakt:Ulrike Jebe
Telefon: 02921- 30554
Ulrike Holt
Telefon: 02921 - 2479
Birgit Schenkel-Fandrey
Telefon: 02921 - 80248

mittendrin
Gottesdienstgruppe
Anne Glaremin
Telefon: 02921 – 13851
Karola Kalipp
Telefon: 02921 – 65083
kalipp@emmaus-soest.de

Ansprechpartner in der Gemeinde

Kirchenaufsicht + Führungen Hohnekirche
Dirk Elbert
Telefon: 02921 - 961919

Kirchenführungen Wiesenkirche
Eckhardt Reichhardt
Telefon: 02921 - 8744

Kirchenmäuse (Wiese)
Angelika Kehlbreier
Telefon: 02921 - 77897

St. Maria in Pratis Stiftung
Dr. Judith Tornau-Opitz
Telefon: 02921 - 4248
tornau@helimail.de

FÜR SENIOREN

Senioren-Frühstückskreis
Gerda Henke
Telefon: 02921 - 8784

Senioren-Nachmittag
Pfarrer Kai Hegemann
Telefon: 02921 - 13251
hegemann@emmaus-soest.de

MUSIK

Emmaus-Kantorei
Karola Kalipp
Telefon: 02921 – 65083
kalipp@emmaus-soest.de

Jugend-Band Hashtags
hashtags@gmx.de

Kantorei an St. Maria zur Wiese
Margot Müller
Telefon: 02921 - 2554
m.m.soest@t-online.de
Dr. Judith Tornau-Opitz
Telefon: 02921 - 4248
tornau@helimail.de

Trommelgruppe
(Anmeldung erforderlich)
Regina Höpner (auch für Anmeldungen)
Telefon: 02921 – 345645
trommeln@emmaus-soest.de

Infos zu den **Hauskreisen** sind zu finden unter:
www.emmaus-soest.de > Gemeindeleben > Hauskreise

AUSMALSEITE FÜR KINDER

Bildquelle: pixabay.com.
lizenzfrei zur Verfügung gestellt von
lyubmalee

Neues aus dem Kindergottesdienst in Emmaus Nord

Gemeinschaft im Kindergottesdienst ist immer lebhaft und etwas Besonderes: Lieder und Gebete sind oft mit Bewegung verbunden und mittendrin wechseln wir auch einfach mal den Raum, um neue Perspektiven einzunehmen, die Kirchen besser kennenzulernen und kreativ zu werden – das ist nicht neu.

Etwas anderes schon: Ein besonders schöner und lebhafter Vormittag im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche liegt jetzt gerade hinter uns. Wir haben eine ganz neue Zusammenarbeit gemeinsam mit Leona Holler und Verena Ahrens aus der Petri-Pauli-Gemeinde gestartet und dazu Kinder aus allen Gemeinden ins Wiesegemeindehaus zu einem Kinderbibelvormittag eingeladen.

Thema der diesjährigen ökumenischen Bibelwoche war das Buch Daniel. So haben auch wir uns in der Vorbereitung auf die Spur von Daniel begeben, auf sein Leben in babylonischer Gefangenschaft und seinen Aufstieg zum Vertrauten des Königs. Für den Kinderbibelvormittag haben wir uns dann für die Geschichte von Daniel in der Löwengrube entschieden. Wir haben sie in Bildern lebendig werden lassen, sind mit Löwenmasken zu wilden Tieren geworden, haben Wutbälle gebastelt und uns in der Kirche beim Singen wie im Dschungel gefühlt. Wir haben einen Daniel erlebt, der auch im fremden Land immer auf seinen Gott vertraut hat und der auch dann noch zu ihm gebetet hat, als es unter Strafe verboten war. Und Gott hat ihn in der Löwengrube durch einen Engel behütet.

Ein Vormittag, der uns viel Spaß gemacht hat und an den wir uns gerne erinnern. Und wir hoffen, dass wir solche besonderen Tage noch öfter vorbereiten und durchführen können.

ANDREA ECKHOFF

DIAKONIESAMMLUNG
AN DER SEITE DER ARMEN

Die Diakoniesammlung hat eine lange Tradition. Seit mehr als 70 Jahren führen evangelische und katholische Kirchengemeinden Sammlungen zugunsten diakonischer Arbeit durch. Die Diakoniesammlung ist gleichzeitig eine der größten ökumenischen Spendensammel-Aktion.

Allein im Gebiet der drei Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe beteiligen sich jedes Jahr mehr als 400 Gemeinden, die rund 1,2 Millionen Euro an Spenden sammeln.

In diesem Jahr findet die Sammlung in der Zeit vom 19. November bis zum 10. Dezember statt.

AUGENSTERN.
STERNAUGE.

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ –
wie ein Stern in der Nacht,
wie ein Augenstern,
wie der Stern von Bethlehem in meinem Auge.

„Du bist ein Gott,
der mich sieht“ –
ich ahne:
es wird hell,
es leuchtet,
es beginnt zu strahlen,
es wird gut.

„Du bist ein Gott,
der mich sieht“ –
ich spüre:
so wohltuend,
so heilsam,
so aufbauend.

Ich lebe auf, wenn ich gesehen werde.
Ich verkümmere, wenn ich nicht gesehen werde.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Gott.
Augenstern.
Sternauge.
Du siehst mich.
Du siehst mich an.

Du siehst mich freundlich an.

Du siehst mich, wie ich bin:
mit allem, was in mir ist und an mir,
mit dem, was ich sehe,
und mit dem, was ich nicht sehe,
mit dem Angesehenen
und dem Unansehnlichem.

Du siehst mich.
Du kennst mich.
Du nimmst mich an.

Du siehst mich strahlend an.
Augenstern.
Sternauge.

Du siehst mich an.
Bei dir habe ich Ansehen.
Du gibst mir Ansehen.
Ich darf sein:
Augenstern.

Dein Auge leuchtet.
Das ist mein Licht.
Erleuchtet mich.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Augenstern.
Sternauge.

FRIEDEMANN KÖLLING